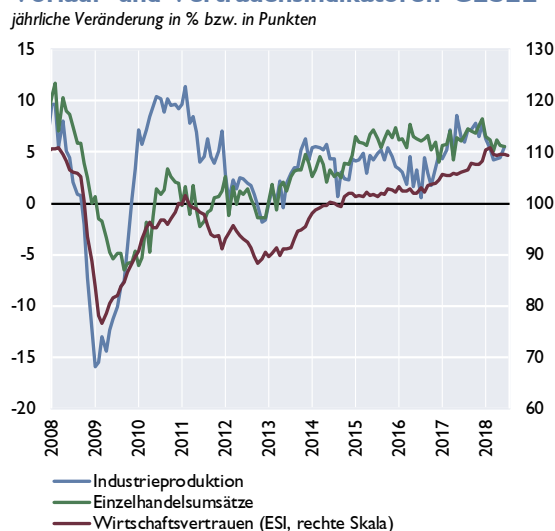


EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa: Robustes Wachstum im zweiten Quartal 2018³

Stabile Entwicklung von Vorlauf- und Aktivitätsindikatoren spiegelt sich in konstant hohem Wirtschaftswachstum wider

Die Vorlauf- und Aktivitätsindikatoren für die Wirtschaftsentwicklung in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) entwickelten sich in den letzten Monaten weitgehend stabil. Nach einer leichten Abschwächung zu Jahresbeginn wuchsen sowohl Industrieproduktion als auch Einzelhandelsumsätze zuletzt solide und legten im Schnitt um 4,8% bzw. 5,8% im zweiten Quartal 2018 zu. Im Bereich der Industrie beschleunigte sich vor allem das Wachstum der Umsätze im Ausland, was sowohl auf die robuste Konjunktur in wichtigen Absatzmärkten als auch auf die weiterhin starke Wettbewerbsfähigkeit der Region hinweist. Positiv entwickelte sich auch der Bausektor: Seit dem Frühjahr erhöhte sich die Bauproduktion kontinuierlich und wuchs im Juni 2018 um knapp 14% im regionalen Durchschnitt.

Vorlauf- und Vertrauensindikatoren CESEE



Quelle: Eurostat, Europäische Kommission.

Das Wirtschaftsvertrauen ist nach wie vor stark. Der Economic Sentiment Indicator der Europäischen Kommission lag im Juli 2018 bei einem Wert von 109,2 Punkten und damit deutlich über seinem langjährigen Durchschnitt und auch nur moderat unter dem Höchststand vom Februar 2018. Die für Polen und die Tschechische Republik verfügbaren Einkaufsmanagerindizes lagen in den letzten Monaten konstant und deutlich über der eine Expansion anzeigenden Marke von 50 Punkten. In beiden Ländern war aber im Juli 2018 ein leichter Rückgang zu beobachten, was mit zunehmend protektionistischen Tendenzen im internationalen Handel im Zusammenhang stehen dürfte.

BIP-Wirtschaftswachstum in CESEE

Reales Wachstum in % gegenüber dem Vorquartal

| | 2017q3 | 2017q4 | 2018q1 | 2018q2* |
|-------------------|--------|--------|--------|---------|
| Bulgarien | 0.9 | 0.7 | 0.9 | 0.8 |
| Estland | 0.1 | 2.1 | -0.1 | .. |
| Kroatien | 0.7 | 0.1 | 0.2 | .. |
| Lettland | 1.6 | 0.4 | 1.5 | 0.8 |
| Litauen | 0.5 | 1.4 | 0.9 | 0.9 |
| Polen | 1.4 | 1.0 | 1.6 | 0.9 |
| Rumänien | 2.2 | 0.3 | 0.1 | 1.4 |
| Slowakei | 0.8 | 0.9 | 0.9 | 1.0 |
| Slowenien | 1.1 | 1.9 | 0.7 | .. |
| Tschechische Rep. | 0.7 | 0.8 | 0.5 | 0.5 |
| Ungarn | 1.1 | 1.3 | 1.2 | 0.9 |
| gesamte Region | 1.3 | 0.9 | 1.0 | .. |

*) Schnellschätzung
Quelle: Eurostat.

Die günstige Entwicklung der Vorlauf- und Vertrauensindikatoren spiegelte sich auch im Wirtschaftswachstum der CESEE-Region im zweiten Quartal 2018 wider. Erste Schnellschätzungen deuten auf eine weitgehend stabile Konjunktorentwicklung hin. Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum dürfte nur geringfügig niedriger als im ersten Quartal 2018 ausgefallen sein. Eine

³ Autor: Josef Schreiner (Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland)

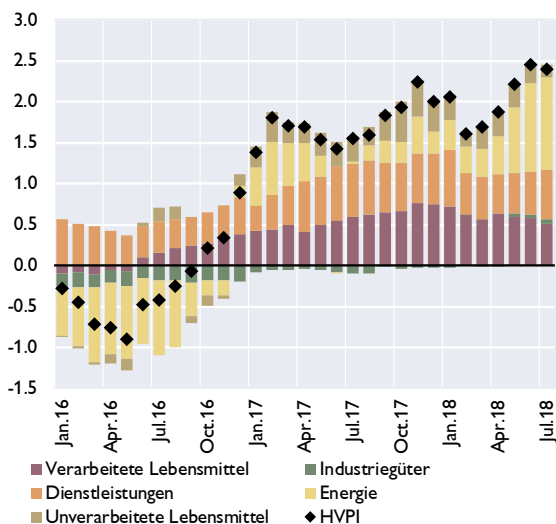
Wachstumsbeschleunigung wurde vor allem für Rumänien berichtet. Vor allem der private Konsum dürfte vor dem Hintergrund starker Handelsumsätze und Lohnsteigerungen im zweiten Quartal 2018 wieder deutlich gewachsen sein. Gleichzeitig ist die hohe Wachstumsrate zum Teil auch auf einen Basiseffekt nach dem unerwartet schwachen ersten Quartal 2018 zurückzuführen.

Ein merklich schwächeres Wachstum wurde neben Lettland nur für Polen berichtet. Mit einem Plus von 0,9% im Vergleich zum Vorquartal (und 5% im Vergleich zum Vorjahr) bleibt die Wirtschaftsentwicklung im Land aber weiter robust. Vor allem der private Konsum und öffentliche Investitionen im Zusammenhang mit der starken Bautätigkeit dürften positiv zur Konjunktur beigetragen haben.

Die positiven Trends auf den Arbeitsmärkten der letzten Monate setzen sich fort. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Region betrug im Juni 2018 4,3%. Sie befindet sich damit auf einem historischen Tiefststand und ist nur etwa halb so hoch wie im Durchschnitt des Euroraums (8,3% im Juni 2018). Die Tschechische Republik verzeichnete im Juni erneut die niedrigste Arbeitslosenrate in der EU (2,4%). Ein Rückgang der Arbeitslosigkeit wird zunehmend auch für jüngere und ältere Personen sowie für Langzeitarbeitslose berichtet. Vor dem Hintergrund dieser äußerst positiven Entwicklung kommt es vermehrt zu Verknappungserscheinungen auf den Arbeitsmärkten. Umfragen zeigen, dass mangelnde Arbeitskraft zunehmend als produktionshemmender Faktor wahrgenommen wird. So kommt etwa die Konjunktur- und Verbrauchererhebung der Europäischen Kommission zum Schluss, dass im dritten Quartal 2018 42,5% der befragten Industriebetriebe einen Arbeitskräftemangel beklagten. Arbeitskräftemangel stellt damit das bedeutendste Produktionshemmnis in der Region dar. Vor diesem Hintergrund steigen auch die Löhne in der Region kräftig: Im ersten Quartal 2018 betrug das durchschnittliche Wachstum der Nominallohne über 11% mit besonders starken Zuwächsen in Rumänien.

Inflationentwicklung in den CESEE EU-MS

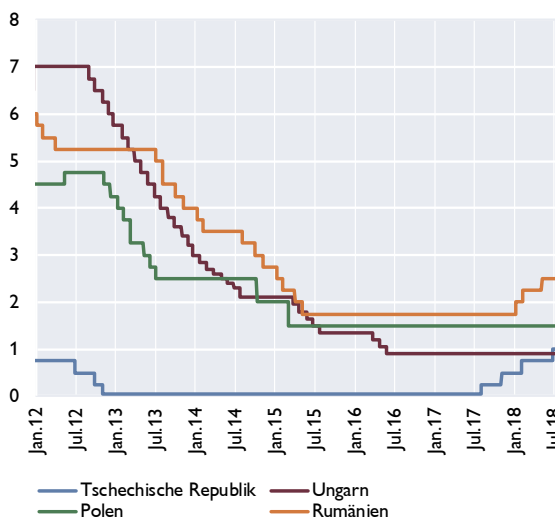
in Prozentpunkten, HVPI in % gegenüber Vorjahr



Quelle: Eurostat.

Leitzinssatzentwicklung in CESEE EU-MS

in %



Quelle: Macrobond.

Deutlicher Inflationsanstieg seit Jahresbeginn

Seit Jahresbeginn nahm die Inflation in den CESEE EU-Mitgliedstaaten deutlich zu und stieg von durchschnittlich 1,6% im Februar auf 2,4% im Juli 2018. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Preise für Energie, welche die allgemeine Inflationsrate um 0,8 Prozentpunkte erhöhten. Darin spiegelt sich der zuletzt deutlich gestiegene Ölpreis wider. Der Preisdruck aus den übrigen Komponenten des HVPI war weitestgehend unverändert, was sich in einer stabilen Kerninflation

niederschlag. Die Kerninflationsrate lag im Juli bei durchschnittlich 1,5%, unverändert gegenüber Februar 2018. Auf Länderebene wurde die mit Abstand höchste Preissteigerung für Rumänien berichtet (+4,3% im Juli 2018). Deutlich unterdurchschnittlich fällt die Inflation weiterhin in Polen aus (+1,4% im Juli 2018).

Die tschechische Notenbank (CNB) erhöhte im Juli und im August 2018 ihren Leitzins abermals um jeweils 25 Basispunkte auf 1,25%. Ausschlaggebend dafür war ein stärkerer Preisanstieg – die Inflationsrate betrug im Juni 2018 2,4% und lag damit leicht über dem Inflationsziel von 2% (allerdings noch innerhalb der Schwankungsbreite von ± 1 Prozentpunkt). Die höhere Inflation wurde von steigenden Rohölpreisen, starkem Lohnwachstum sowie von einer abwertenden Währung angetrieben. Laut der jüngsten Prognose der CNB sollte die tschechische Koruna ihren Aufwertungstrend allerdings bald wieder fortsetzen. Trotzdem wird mit einer Erreichung des Inflationsziels erst in der zweiten Hälfte von 2019 gerechnet.